

Friedrich Christoph Perthes an August Wilhelm von Schlegel Hamburg, 12.12.1809

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,IV,b,9
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	24 x 19,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ²1969, S. 94–95.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registereauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/325 .

[1] Hamburg 1809. Decbr. 12.

Inliegend erhalten Sie, Hochverehrter Herr! den Entwurf einer neuen Zeitschrift, der aber nicht für's Publikum sondern nur für Männer bestimmt ist, die die ernste und reine Absicht heraus lesen können. Sehen Sie die Einlage als einen längern Brief von mir an, als weiter nichts.

Es schien mir jetzt, wo wir durch ein äußeres Band wieder zusammen gebunden werden sollen, an der Zeit zu seyn, wohlgesinnten deutschen Männern eine Gelegenheit zu bieten, wo sie darlegen können, daß auch nach Innen uns noch ein Gemeinschaftliches binde.

Unsere Journale sind schlecht, theils der Richtung nach, theils weil sie um gemeines Interesse willen frivoler Neugierde fröhnen müssen. Die paar guten kritischen und wissenschaftlichen kommen in wenige Hände.

Ich habe durch ganz Deutschland eine beträchtliche Anzahl wohlgesinnter Freunde; mein Nahme ist bekannt als der eines rechtlichen zuverlässigen nicht unvorsichtigen Mannes, und dann kann man leicht erfahren, daß meine Art Handel und meine Lage ein solches Unternehmen als **mercantilische Speculation** nicht erheischen können.

Es ist mir die Communication die unter braven Männern durch dieses Journal veranlaßt werden kann, an sich schon eine wünschenswerthe Sache, weil ich sie für ersprieslich halte zu einem Vorhaben, was die Erhaltung der Deutschen Gelehrten Republick bezweckt, und welches nach meiner Meinung ausgeführt werden kann, die Lage Deutschlands werde welche sie wolle.

[2] Ich bitte Sie recht angelegentlichst, entziehen Sie mir Ihre Beyhülfe nicht; es kann nicht fehlen, daß Sie nicht gar vieles jetzt zu sagen hätten, was dem Vaterland nutz und noth ist, und was gesagt werden darf! Ihnen mache ich keine Bedingungen, darüber werden wir uns vereinigen.

Vielleicht auch daß ein Abschnitt aus dem Werk über Deutsche Litteratur von Frau von Stael Ihnen als Probe hier gut gestellt schiene.

Noch besonders war meine Absicht, mir in den verschiedenen Ländern einsichtsvolle Correspondenten zu verschaffen, die mir fortdauernd Berichte abstatteten über den Zustand der Wissenschaft pp - - könnte ich vielleicht durch Ihren Rath in Italien einen solchen Mann finden? Herr Sismonde der so viel ich weiß auch in Coppet ist, würde vielleicht auch Hülfe dafür wissen. - - Ich bitte wegen meiner Zudringlichkeit nicht um Entschuldigung! Die Sache die ich will verdient guter Männer Beyhülfe, und warlich! ich will ernsthaft etwas Gutes!

Noch erwähne ich, daß die Zeitschrift ganz anspruchsloß, nur für die Lesewelt berechnet erscheinen wird, es ist dies in vieler Hinsicht nöthig.

Darf ich hoffen bald von Ihnen ein paar Zeilen Antwort zu erhalten.

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr treu ergebenster

Fr. Perthes

Namen

Sismondi, Jean-Charles-Léonard Simonde de

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Orte

Coppet

Hamburg

Werke

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de: De l'Allemagne

Periodika

Vaterländisches Museum